

Prof. Dr. Thomas Zeltner an
der FGS-Sessionsveranstaltung
vom 18. September 2013.

Zulassungsstopp

Das FGS vertritt die Grundhaltung eines freien und liberalen Gesundheitswesens und spricht sich grundsätzlich gegen die Einschränkungen der freien Berufsausübung aus.

Der Zulassungsstopp ist eine wettbewerbsfeindliche Massnahme. Die wiederholte Verlängerung des Provisoriums bremste das Finden von Lösungen für Systemprobleme ab. Das FGS spricht sich klar gegen eine

Revision des Heilmittelgesetzes

Das FGS begrüsst grundsätzlich die Revision des vor elf Jahren in Kraft getretenen Heilmittelgesetzes.

Positiv ist etwa die vorgesehene Stärkung der Selbstmedikation, um Apotheken und Drogerien mehr Kompetenzen bei der Abgabe von Medikamenten einzuräumen, sowie schärfere Sanktionen gegen Arzneimittelfälschungen und die Stärkung der Arzneimittelbehörde Swissmedic. Allerdings braucht der bundesrätliche Entwurf auch Korrekturen. Transparenz in der Beziehung zwischen im Gesundheitswesen tätigen Personen

Keine dringliche Inkraftsetzung auf den 1. Juli

dringliche Inkraftsetzung des Zulassungsstopps auf den 1. Juli aus. Das FGS lehnt die Motion der ständerätlichen Gesundheitskommission ab, wonach der Bundesrat beauftragt werden soll, bei der Regulierung der Zulassung vorzusehen, dass der Bund mit den Kantonen Einzelleistungstarife festlegt und dabei zwischen Tarifen für Spezialärzte und für Grundversorger sowie nach Regionen unterscheidet.

Korrekturen notwendig

und der Pharmaindustrie ist wichtig, der vorgeschlagene Artikel 57 schießt aber über das Ziel hinaus. Es darf nicht sein, dass Ärzte unter Generalverdacht gestellt werden. Bei der Umsetzung der Offenlegungspflicht käme es rasch zu rechtlichen Problemen. Zudem wurde beim HMG-Revisionsentwurf bisher die Chance verpasst, die Forschung hierzulande mit geeigneten Anreizen im Bereich des geistigen Eigentums zu fördern. Hier besteht grosser Handlungsbedarf, damit die Schweiz gegenüber den USA und Europa nicht weiter ins Hintertreffen gerät.

Editorial

Sehr geehrte Damen und Herren

Das Forum Gesundheit Schweiz (FGS) begrüsst im ersten Halbjahr 2013 über 150 Kantonsrätinnen und Kantonsräte an Veranstaltungen in Neuchâtel, Bern, Winterthur und Luzern. Sei es das Thema liberale Spitalpolitik, sei es die Einheitskasse oder die Trennung von Grund- und Zusatzversicherung – die engagierten Diskussionen im Anschluss an die Ausführungen prominenter Redner verdeutlichten jedes Mal: Unser Gesundheitswesen hat für Politiker und interessierte Kreise Top-Priorität. Es herrscht jeweils Einigkeit, dass die Schweizer Bevölkerung in der glücklichen Lage ist, jederzeit qualitativ hochstehende medizinische Betreuung zu erhalten. Das FGS strebt die stete Verbesserung dieses hohen Niveaus an – wider staatlicher Regulierung, die das System lähmt und verschlechtert. In diesem Sinne spricht sich das FGS auch klar gegen die dringliche Inkraftsetzung des Zulassungsstopps aus. Diese Einschränkung der freien Berufsausübung ist wettbewerbsfeindlich und löst bestehende Probleme nicht.

Auch in der zweiten Hälfte des Jahres ist das FGS in den Regionen und in Bern präsent. Wir laden Sie herzlich zu unseren Veranstaltungen ein. Die Daten und Veranstaltungsorte finden Sie auf der Rückseite dieses Newsletters. Wollen Sie Mitglied des FGS werden und sich für ein freierliches Gesundheitswesen einsetzen? Wir freuen uns über Ihre Anmeldung unter:
contact@forumgesundheitschweiz.ch.

Alex Kuprecht, Co-Präsident
Forum Gesundheit Schweiz
Chantal Balet, Co-Präsidentin
Forum Gesundheit Schweiz

FGS- Veranstaltungen

Im April 2013 sprach Thomas J. Griching, CEO der Groupe Mutuel, vor Zürcher, Thurgauer und Schaffhauser Kantonsräten zum Thema Trennung von Grund- und Zusatzversicherung.

Er zeigte nicht nur auf, dass die Kritik am aktuellen System jeglicher Grundlagen entbehrt, sondern legte auch dar, dass eine Trennung viel Schaden brächte und praktisch keinen Nutzen hätte:

- Der administrative Aufwand würde sich substantiell erhöhen. Beispielsweise müssten etliche Dokumente (Versicherungsausweis, Prämienrechnung, Leistungsabrechnung usw.) mehrfach ausgestellt werden.
- Die Trennung wäre höchst kundenunfreundlich: Für ein- und denselben Fall hätte der Kunde mehrere Ansprechpartner.
- Der Koordinationsaufwand für Versicherer und Leistungserbringer würde wachsen (Kostengutspracheverfahren, Abklärung der Leistungspflicht durch den Vertrauensarzt usw.).
- Ein massiver Mehrbedarf an Personal würde entstehen.

Werden auch Sie Mitglied!

Das Forum Gesundheit Schweiz hält Sie informiert und lädt Sie regelmässig zu Veranstaltungen ein – im Interesse eines freiheitlichen Gesundheitswesens!

Wir freuen uns über Ihre Anmeldung unter:

contact@forumgesundheitschweiz.ch
Gerne senden wir Ihnen auch zusätzliche Unterlagen.

Prominente Redner in Winterthur und Luzern

In Luzern folgten über 40 Inner-schweizer Kantonsräte und Interessierte dem Vortrag von Prof. Dr. Konstantin Beck, Leiter CSS-Institut für empirische Gesundheitsforschung, zum Thema Einheitskasse.

Seine Botschaften waren unter anderem:

- Eine Einheitskasse senkt die Qualität, verschlechtert den Kundenservice, verringert die Flexibilität und erschwert den Zugang zur Gesundheitsversorgung – senkt die Kosten aber nicht.
- Das System der Monopolkasse würde tendenziell die grossen, heute am Markt aktiven Versicherer stärken und die Versicherten deutlich schwächen.
- Die ausgeklügelte und gute Rechnungskontrollarbeit der Versicherer wird von den Initianten kleingeredet – obschon sie effizienzsteigernd und kostensenkend wirkt.
- Neben der AHV und der IV gäbe es damit rasch einen dritten Sanierungspatienten: Die öffentliche Krankenkasse.



Veranstaltungen

Das Forum Gesundheit Schweiz lädt Sie regelmässig zu gesundheitspolitischen Informationsveranstaltungen mit prominenten Referenten ein. Tragen Sie sich die kommenden Veranstaltungen in Ihre Agenda ein. Mehr Informationen finden Sie laufend auf www.forumgesundheitschweiz.ch. Hier finden Sie auch unsere Medienmitteilungen und Positionspapiere.

Das Forum Gesundheit Schweiz in:

- **Lausanne**
26. Juni 2013, ab 18.15 Uhr
Hotel Lausanne Palace & Spa
Grand Chêne 7 – 9
Séparation de l'assurance maladie de base et de l'assurance maladie complémentaire
mit Yves Seydoux, Leiter Kommunikation Groupe Mutuel
- **Frauenfeld**
26. August 2013, ab 18.00 Uhr
Hotel Blumenstein
Oberstadtstrasse 4
Nein zur Einheitskasse
mit Ständerat Roland Eberle
- **Genf**
16. September 2013, ab 18.00 Uhr
Ort folgt
Tour d'horizon de la politique de santé
mit Raymond Loretan, Präsident des Verwaltungsrats Genolier Swiss Medical Network (GSMN)
- **Bern**
18. September 2013, 12.30 Uhr
Sessionsveranstaltung im Hotel Bellevue Palace
Kochergasse 3–4
Qualität und Nutzen
mit Prof. Dr. Thomas Zeltner
- **Zug**
21. Oktober 2013, ab 18.00 Uhr
Ort folgt
Thema folgt
mit Ständerat Joachim Eder